

orte Verlag

Leseprobe

Alle Rechte vorbehalten.

Die Verwendung der Texte und Bilder,
auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags
urheberrechtswidrig und strafbar.

Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung
oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© orte Verlag
www.orteverlag.ch

Heidi Hachfeld-Hörler

Und überhaupt

Gedichte

orte Verlag

Dorfbild

- 7 Ulme
- 8 Dorfbild
- 9 Altjahrsabend
- 10 Rondelle
- 11 Landkarte
- 12 Schrecken der Zeit
- 14 Teppichwäscherei
- 15 Schmiede
- 16 Paradiesli
- 17 Alphabet
- 18 Schweizer Qualität
- 19 Und überhaupt

Ebenbild

- 21 Bähnler
- 22 Spiess
- 23 Der Solentaler
- 24 Giacomo
- 25 Budinka
- 26 Ebenbild
- 27 Onkel Willi

Sommerbild

- 29 Wenn der mäht
- 30 Beim Morgenessen
- 31 Männerchor
- 32 Landsgemeinde
- 33 Direkte Demokratie
- 34 Zeitung
- 35 S'Lindauerli
- 36 Frage ohne Antwort
- 37 Fortschritt
- 38 Reichtum
- 39 Herzinfarkt
- 40 Klösterli Notkersegg
- 42 Postauto

Kinderbild

- 43 Der Älteste
- 44 Hansli
- 45 So wie er
- 46 Kindergarten
- 49 Neuapostolisch
- 50 Zahnarzt
- 52 Jahrmarkt
- 54 Muttertag
- 55 Im Krankenhaus
- 58 Grossvater
- 62 Im Nebel allein
- 64 Näni, der andere Grossvater
- 66 Chrättli
- 68 Erwischt
- 69 Tante Anna

Vorbild

- 74 Die Bücherstube
- 76 Lehrer
- 77 Der Schlegel
- 79 Die Berufsberaterin
- 80 Das ungeschriebene Gesetz
- 81 Requiem
- 82 Fräulein Lindenmann
- 85 Erbkönig

Herbstbild

- 88 Nebel
- 89 Schon wieder
- 90 Heil- und Pflegeanstalt
- 91 Jogg
- 93 Die Älteste
- 94 Zu spät

Weltbild

- 95 die Schweiz

Dorfbild

Ulme

Unterhalb vom Dorf
auf einem weiten Hügel
steht die alte Ulme,

breitet ihre Äste
vom Alpstein
bis zum Bodensee.

Die Wurzeln
tragen das Dorf,
nähren es mit Wasser
aus der Tiefe.

An ihrem Fuss
sind die Tränen,
keine geht verloren.

Sie kennt jeden Kuss
und jeden
ungeküssten Kuss.

Dorfbild

manche Häuser
stehen in sonnigem Reigen
andere am Nordhang
allein

manche reden miteinander
andere schweigen
manch eines ist stolz
ein anderes gebeugt

nicht alle sehen
den Kirchturm
aber alle hören
die Glocken

selbst die unten
am Bach

Altjahrsabend

Vor Mitternacht
läuten die Glocken
eine Viertelstunde lang.

Dann ist es still.

Nach Mitternacht
läuten die Glocken
eine Viertelstunde lang.

Wieder ist es still.

Nur der Fuchs
schleicht ums Haus.
Wir sehen die Spur
am Morgen im Schnee.

Rondelle

über dem Dorf
auf dem Birt
kurz vor dem Wald
steht die Rondelle
ein Lusthäuschen
aus Blech

von da hat man
Distanz zum Dorf
der Mond ist grösser
hier ist es schön
allein
zu zweit

der Tisch ist voller Namen
eingeritzt
mit dem Sackmesser
oder einem alten Nagel

das Dach ist rund
rundherum alles offen
rund der Tisch
die Bank
rund der Horizont
rundum rund

Landkarte

Unterdorf und Oberdorf,
Ebni, Birt, Steinegg,
Neppenegg und Unterbach,
Bendlehn, Stoss, Scheidegg.

Calabinth und Chasteloch,
Kitzler, Oberschwendi,
Alperösli, hinderem Ack,
Halde, Holderschwendi.

Töbeli, Mühleli, Glöggli,
Sonder, Gern und Zaun,
Herbrig, Blatten, Eggli,
Hohrüti, Tannenbaum.

Schrecken der Zeit

Unter dem Kirchendach
liegen Hellebarden
und Morgensterne,
lange Stangen
mit Metallkugeln
voll scharfer Zacken.

Wer hat
mit denen zugeschlagen?
Morgenstern,
du dunkles Licht.

Im Turm
knarzen und rattern,
schnurren und klappern
die Zahnräder der Uhr.

Riesige Metallreifen,
die ineinander greifen,
darüber die Glocken
wie dunkle Hüte.

Ein langgedehntes Ziehen,
ein Klacks,
der Hammer geht in Stellung.
Stille vor dem Schlag,
durch die Luke fällt Licht,
Staubsterne tanzen.

Plötzlich ein Schlag,
wie tausend Kanonen,
ohrenzerschmetternder
Schlag auf Schlag.
Der Turm ein Abgrund,
bodenlos.

Der Hammer steht still,
noch zittert die Luft.
Glockenwellen ziehn
übers Dorf.

Teppichwäscherei

Mit grossen Lastwagen
kommen die schweren Teppiche.
Perserteppiche
aus aller Herren Ländern,
jeder ein Vermögen wert.

Auf Schultern getragen,
ausgerollt
und eingeweicht
mit Wasserschlauch
und Bürsten an langen Stangen.
Gummistiefel,
Gummischürze.

Es stinkt
bis weit in die Kohlhalden.
Nicht nur nach Essig.

Das Bächlein wird rot,
dunkelviolett
bis hinunter in die Goldach.
Schaum überall,
um die Sumpfdotterblumen,
verklebt Schneckenhäuser,
das Moos –
ein schwarz roter Klumpen.

Schmiede

Schwarz die Lederschürze
rot das Gesicht
schwarz die Werkstatt
rotgelb das Feuer

vor der Schmiede
kämpft der Bauer
mit dem Pferd

aufgerissen die Nüstern
Schweiss und Schaum
endlich ist es
festgebunden am Zaun

das glühende Eisen
zischt ins Wasser
der Schmied schlägt es
mit fünf Nägeln
in den Huf